

Krisenerprobte Gipfelstürmer

von **Andreas Preissner**

Einige Fondsmanager wenden spezielle Methoden an, um Kursabstürze rechtzeitig zu erkennen - teilweise mit beachtlichem Erfolg.

Der Dax begann das Jahr mit dem tiefsten Sturz seit seiner Existenz: Fast 15 Prozent ging es in den ersten drei Wochen abwärts. Freuen konnten sich darüber allenfalls Anleger, die genau darauf gewartet und sich mit Short-Papieren eingedeckt hatten. Für die meisten Anlageprodukte war der Januar aber eine Katastrophe. Immerhin gibt es unter den Fonds ein paar, die sich halbwegs hielten oder sogar zulegten.

Für Rentenfonds beispielsweise, die in inflationsgebundenen Anleihen investieren, war der Jahresanfang wie eine Frischzellenkur für die Performance: Zwei Prozent Plus waren drin. Ebenso konnten einige Rohstoffprodukte punkten. Wie aber sieht es bei Fonds mit hohem Aktienanteil aus, die in den vergangenen Jahren gut verdienten, im Januar aber abgestürzt sind?

Auch hier lassen sich einige Ausnahmen finden. Grundsätzlich handelt es sich dabei um zwei unterschiedliche Fondskonzepte: Relativ einfach, aber zuverlässig verhalten sich in turbulenten Zeiten Fonds mit einer defensiven Anlagestrategie, die von vornherein Risiken vermeidet - allerdings auf Kosten der Rendite in guten Zeiten.

Ausgewählte Fonds, die Kurseinbrüche explizit vermeiden

Fonds	ISIN	Perf. in % seit 1.1.08		Kosten in %	Gebühr ¹ in %
		1 Jahr			
M&W Capital	LU0126525004	2,1	- 0,8	2,0 ²	10,0
Modulor LSE 1	DE000AODPKD3	1,0	7,8	2,1 ²	-
HWB Portfolio Plus R	LU0277940762	8,7	14,3	1,3 ³	20,0 ⁴
Multi Invest OP	LU0103598305	0,2	- 3,3	1,5 ³	15,0 ⁵

1) Performancegebühr; 2) Gesamtkostenquote; 3) Managementgebühr; 4) bei Performance über 6 Prozent; 5) bei Performance über 8 Prozent; Quellen: Onvista, Fondsweb

Anspruchsvoller sind Strategien, die auf den richtigen Zeitpunkt zum Ausstieg aus Aktienpositionen zielen. Etwa unter Zuhilfenahme eines Computerprogramms oder aber der Intuition. Solche Ansätze können funktionieren, eine Garantie bieten aber auch sie nicht.

So hat Herwig Weise, Geschäftsführer der Mack & Weise Vermögensverwaltung, im M&W Capital die Anlagepolitik frühzeitig umgestellt: "Die Wende haben wir bereits im Sommer 2007 vollzogen. Misstrauisch hatte uns die Risikofreude bei Hedge-Fonds und Beteiligungsunternehmen gemacht, auch das Volumen der Carry-Trades war zu diesem Zeitpunkt besorgniserregend hoch." Entsprechend radikal war die Umstellung: "Die Aktienquote haben wir auf zurzeit 13 Prozent zurückgefahren. Hier sind wir nur in Pharma und Goldminen investiert. Neben Rohstoffen setzen wir auf kurzfristige Bundesanleihen und Liquidität", so Weise.

Dabei besteht jedoch die Gefahr, eine Markterholung zu verpassen. Es kommt also auch hier wieder darauf an, rechtzeitig den Wendepunkt zu erkennen. "In den Aktienmarkt werden wir erst wieder richtig einsteigen, wenn sich die Rezession ausgebreitet hat. Kommt es dann zu einer Übertreibungsphase nach unten, ergeben sich gute Kaufgelegenheiten", sagt Weise.